

Bildhafte Szenen einer „L'Amour fou“

Kunstflecken-Lesung mit Monique Schwitter, Volker Hanisch und Hanjo Kesting

Neumünster – Wenn sich der Organist in die verheiratete Pastorin verliebt und eine leidenschaftliche Beziehung entflammt, dann nennt der Franzose dieses illustre Liebespektakel „L'Amour fou“



Verrückte Lieben: Hanjo Kesting und Monique Schwitter lasen aus historischen Briefwechseln Verliebter, deren Liebeswahn sie in den Abgrund stürzte. Fotos Leng

– eine verrückte Liebe. Davon berichtete im Rahmen des Kunstfleckens eine szenische Lesung in der Werkhalle mit den Schauspielern Monique Schwitter, Volker Hanisch und Moderator Hanjo Kesting.

Beispiele aus der Welt der Literatur und aus dem wahren Leben für diese verrückte Liebe, die meist tragisch endet und häufig einen der Lie-

benden in seiner Liebesbesessenheit unweigerlich an den Rand des emotionalen „Tsunami“ mit bösesten Folgen bringt, wurden von den Bühnenmimen Schwitter und Hanisch in vortrefflicher Weise vorgetragen.

Vorgetragen ist eigentlich das falsche Wort. Auch wenn sie an einem Tisch saßen und aus ihrem Manuskript rezierten, entwickelten sich vor dem geistigen Auge des Zuschauers bildhafte Szenen, die die stürmische und quälende Liebe erlebbar machten. So las Hanisch mit einschmeichelndem und werbendem Ton aus Liebesbriefen, die der Dichter Alfred de Musset als 22-Jähriger 1833 an seine Dichterkollegin George Sand geschrieben hatte. Unterwürfig bis zur Selbstaufgabe umgarnte er darin die sieben Jahre ältere Dichterkollegin mit schwülstigen Worten. „Lassen sie mich Kamerad ohne Rechte sein, der aber berechtigt ist, sich einen Schnupfen zu holen wegen vieler philosophischer

Gespräche, die ich mit ihnen unter jeder Kastanie führen möchte“, säuselte der Schauspieler mit liebesentbrannter Stimme vom Podium. Von wegen philosophische Gespräche: Hanjo Kesting hatte in klassischer Manier eines Moderators das Publikum zuvor darüber aufgeklärt, dass Musset ein „schlimmer Finger“ gewesen sei, der die Frauen reihenweise „vernascht“ hat und seine Fleischeshlust auch in Freudenhäusern auslebte. „Er liebt mich wie ein Kind“, rezitierte Monique Schwitter in mütterlichem Ton aus Tagebuchaufzeichnungen der so von Musset Umworbenen.

Ein schnellwechselnder Dialog entbrannte zwischen den beiden Schauspielern. Bis aus dem Munde vom Schwitter ein brustbebendes „Ja, ich habe mich verliebt“ entfleuchte. Die tragische Auflösung dieser Amour fou gab Hanjo Kersting mit Reporter-ton zum Besten. Sand verliebte sich in einen Arzt. Musset geriet daraufhin in einen un-



Moderator Hanjo Kesting berichtete über die Hintergründe der Liebesgeschichten.

auf löslichen Liebeswahn. Mit 30 Jahren war er darüber seelisch zerbrochen und seine Kreativität ausgebrannt.

In die Leseszenen und Übergänge feinst eingesponnen, kommentierte das Hamburger Ensemble Dageför mit französischen Chansons und Instrumentalstücken das so eben Gehörte. Fazit: Die Lesung entpuppte sich als hochklassiges Hörspiel, das die Zuschauer sehen konnten. kol